

Boris Charmatz, ist Tänzer und Choreograf, entwickelt aber auch experimentelle Projekte wie die ephemere Schule Bocal, das Musée de la danse, oder [terrain], eine zukunftsweisende Institution ohne Mauern und ohne Dach. Er ordnet den Tanz formalen Regeln unter, die das Feld seiner Möglichkeiten neu definieren. Die Bühne ist für ihn wie ein Skizzenblatt zum Testen organischer Konzepte und Vorstellungen, um chemische Reaktionen, Intensitäten und die daraus erwachsenden Spannungen zu beobachten.

Nach seinem Studium an der École de danse de l'Opéra National de Paris und am Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Lyon, choreografiert und tanzt er mit Dimitri Chamblas *À bras-le-corps* (1993), ein bahnbrechendes Stück, das seit 2017 zum Répertoire des Ballet de l'Opéra National de Paris gehört und weiterhin aufgeführt wird. Es folgt eine Reihe bahnbrechender Stücke darunter *Aatt enen tionon* (1996), *hersedes (une lente introduction)* (1997), *Con forts fleuve* (1999) und *régi* (2006). Parallel dazu verfolgt Boris Charmatz seine Karriere als Tänzer und Improvisationskünstler (u.a. mit Médéric Collignon, Anne Teresa De Keersmaeker und Tino Sehgal).

Von 2009 bis 2018 leitet Boris Charmatz das Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne als Musée de la danse, ein Paradoxon, das seine Dynamik aus seinen eigenen Widersprüchlichkeiten entwickelt, ein experimenteller Ort zum Denken, für die Praxis, das Aufmischen der Beziehungen zu dem Publikum, der Kunst und ihrer physischen und imaginären Bereiche. Das Musée de la danse artikuliert das Lebendige und das Reflexive - Kunst und Archiv, Kreation und Überlieferung.

Als Artiste associé des Festival d'Avignon schlägt Boris Charmatz eine Kunstschule vor, *Une école d'art*. Das Stück *enfant* für 26 Kinder und neun Tänzer wird im Cour d'honneur uraufgeführt und auch 2018 an der Volksbühne Berlin mit einer Gruppe Berliner Kinder gezeigt. Auf Einladung des MoMA in New York entwickelt er *Musée de la danse: Three Collective Gestures*, ein dreiteiliges Programm, das während drei Wochen in den Ausstellungsräumen des Museums durchgeführt wird.

Nach einer ersten Einladung 2012 kehrt Boris Charmatz 2015 wieder an die Tate Modern in London zurück. Sein Projekt *If Tate Modern was Musée de la danse?* enthält neue Versionen der choreografischen Projekte *À bras-le-corps*, *Levée des conflits*, *manger*, *Roman Photo*, *expo zéro* und *20 danseurs pour le XXe siècle*. Im selben Jahr eröffnet Boris Charmatz die Tanzsaison der Pariser Oper mit *20 danseurs pour le XXe siècle* und lädt zwanzig des Ballettensembles ein, in den Foyers der Opéra Garnier Solos aus dem 20. Jahrhundert zu tanzen. Im Mai 2015 schlägt er für Rennes das Projekt *Fous de danse* vor, eine Einladung, den Tanz in all seinen Formen von Mittag bis Mitternacht zu erleben. Diese choreografische Versammlung führt Laien und Profitänzer zusammen; sie wird zweimal in Rennes (2016 und 2018) wiederholt, ebenso in Brest, Berlin und 2017 in Paris beim Festival d'Automne 2017. Boris Charmatz ist während der Saison 2017 - 2018 Associate Artist der Volksbühne Berlin, er zeigt dort *danse de nuit* (2017), *10000 gestes* (2017), *A Dancer's Day* (2017) und *enfant* (2018).

Ende 2018 verlässt Boris Charmatz das Musée de la danse, Centre chorégraphique national de Rennes et de Bretagne, mit *La Ruée* am Théâtre national de Bretagne; diese kollektive Performance wurde angeregt durch das Buch *Histoire mondiale de la France* von Patrick Boucheron (Hg. 2017).

Im Januar 2019 gründet er [terrain] in der Region Hauts-de-France, eine Struktur, die mit le phénix, scène nationale de Valenciennes, der Oper in Lille und dem Maison de la culture in Amiens zusammenarbeitet. Von 2018 - 2022 ist Boris Charmatz Associate Artist von Charleroi danse (Belgien).

Im Sommer 2019 gibt das Züricher Theater Spektakel ihm carte blanche für: *terrain / Boris Charmatz : Un essai à ciel ouvert. Ein Tanzgrund für Zürich*; auf einer Wiese am See choreografiert er eine Architektur aus-Körpern. Drei Wochen lang werden bei jedem Wetter tägliches Aufwärmen für alle, Workshops für Kinder, Amateure und professionelle Tänzer, Performances und ein Symposium angeboten. 2020 präsentiert das

Pariser Festival d'Automne das *Portrait Boris Charmatz* mit seinem Repertoire, neuen Stücken und Projekten, *La Ruée* (2018), *(sans titre)* (2000) von Tino Sehgal, *La Fabrique* (2020), *Aatt enen tionon* (1996), *20 danseurs pour le XXe siècle et plus encore* (2012 ; 2020), *boléro 2* (1996) von Odile Duboc und *étrangler le temps* von Boris Charmatz und Emmanuelle Huynh (2009) sowie *10000 gestes* (2017). Für das Abschlussevent vor den Renovierungsarbeiten im Grand Palais entwickelt er *La Ronde*, eine kollektive Performance von 12 Stunden Dauer. Es entstehen ein Film und ein Dokumentarfilm für das französische Fernsehen. Zur Eröffnung des Grand Palais Éphémère organisiert er im Juni 2021 *Happening Tempête*, eine Performance für 130 Tänzer. Im Juli 2021 eröffnet er das Manchester International Festiva' mit *Sea Change*, einer Choreografie für 150 Laien- und Berufstänzer.

Boris Charmatz ist Autor folgender Werke:

Entretenir/à propos d'une danse contemporaine (2003, Centre national de la danse/Les presses du réel), gemeinsam mit Isabelle Launay;

Je suis une école (2009, Éditions Les Prairies Ordinaires), über das Abenteuer Bocal;

EMAILS 2009-2010 (2013, Les presses du réel in Zusammenarbeit mit Musée de la danse), gemeinsam mit Jérôme Bel.

In der Reihe *Modern Dance* veröffentlicht das MoMA (Museum of Modern Art, New York) die Monografie Boris Charmatz auf Initiative von Ana Janevski, mit Beiträgen von Gilles Amalvi, Bojana Cvejić, Tim Etchells, Adrian Heathfield, Catherine Wood...

Seine Projekte wurden zum Gegenstand mehrere Filme, darunter

Les Disparates (2000), Regie César Vayssié;

Horace-Bénédict (2001), Regie Dimitri Chamblas und Aldo Lee;

Une lente introduction (2007), Regie Boris Charmatz und Aldo Lee;

Levée (2014), Regie Boris Charmatz und César Vayssié;

Daytime Movements (2016), Regie Boris Charmatz und Aernout Mik;

TANZGRUND (2021), Regie César Vayssié;

étrangler le temps (2021), Regie Boris Charmatz und Aldo Lee.